



Jahrestag

Ein Jahr nach der Naturkatastrohe
ist Japan auf dem Weg zum
WiederaufbauSeite.02

Bis bald!

Visit Europe Campaign erfolgreich
beendet – Konsul Masafumi Ohi
verabschiedet sichSeite.05

Unsere Serie

Kennen Sie Hyogo? Diesmal geht
es um die Kirschblütenzeit in Japan,
besonders in HyogoSeite.06

Ausblick

Japanische Unternehmen blicken
zuversichtlich in die Zukunft – deutliche
Stimmungsaufhellung.....Seite.07

E-Mobility

Japan ist Spitzenreiter beim Bau
strombetriebener AutosSeite.08

Austausch

Deutsch-japanisches
EliteaustauschprogrammSeite.10

50 Jahre

1962: Panasonic eröffnet erste Euro-
paniederlassung in Hamburg Seite.12

Termine

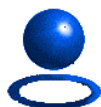
<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

借り着より

洗
い
着

**LIEBER
GEWASCHENE
KLEIDER
ALS
GELIEHENE**

Karigiyori araigi



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Tatsuhiko Ichihara; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

Ein Jahr nach der großen Naturkatastrophe – auf dem Weg zum Wiederaufbau

11. März 2011, 14:46 Uhr, ein Erdbeben der Stärke 9, das Epizentrum liegt vor der dicht besiedelten Küste Nordostjapans mit der Millionenstadt Sendai.

Schnell zeigte sich, wie gering die Schäden in der Region waren. Weniger als 550 Opfer in der Region, so stellte es sich später heraus. Die erste halbe Stunde nach dem Beben erlaubte noch den Irrtum, dass man Dank der hochentwickelten Erdbebenarchitektur ein wirkliches Jahrhundertbeben vergleichsweise mit geringen Folgen überstanden hätte. Dann liefen wenige Minuten nach dem Beben bereits die Tsunami-Warnungen über den Bildschirm, und gewaltige Fluten von bis zu 14 Metern Höhe überrollen und zerstören die Küstengebiete. 30 Minuten nach dem Beben wurde deutlich: Dies ist die größte Katastrophe, die Japan seit dem Weltkrieg getroffen hat. Und damit nicht genug, der Tsunami sorgte für die Havarie des AKW Fukushima mit den bekannten Problemen.

Die Folgen des Tsunami stellten eine gewaltige Aufgabe für das ganze Land dar. Über 470.000 Flüchtlinge mussten drei Tage nach der Katastrophe untergebracht und versorgt werden. Im Januar 2012 waren es noch über 300.000 Menschen. Heute leben nur noch 600 Menschen in Notunterkünften. Alle anderen Menschen konnten inzwischen mit einer vorläufigen Bleibe versorgt werden – eine gewaltige Leistung. 561 qkm sind überflutet worden, gewaltige Trümmermassen mussten nicht nur einfach geräumt, sondern auf Opfer, aber auch nach Resten der Haushalte durchsucht werden. Das Erdbeben und der Tsunami brachten 15.848 Menschen den Tod und weitere 3.305 Menschen gelten immer noch als vermisst, wobei die Zahlen sich auch noch heute täglich ändern. Glücklicherweise kann man sagen, dass in der Folge des Unfalls im Kernkraftwerk Fukushima keine Todesopfer zu beklagen waren.

Als sehr großes Problem zeigte sich die enorme Menge an Schutt. Wo einst geschäftige Fischerorte standen, war alles leergefegt worden. In der Präfektur Miyagi sind 15,69 Millionen Tonnen Schutt entstanden, dies entspricht dem Äquivalent zu 19 Jahren Restmüll. In den Wohngebieten der betroffenen Gemeinden konnte er schnell beseitigt werden, schon im Sommer letzten Jahres waren die dortigen Schuttmassen und der Abriss der beschädigten Gebäude abgeschlossen. Insgesamt sind bereits über 70% des gesamten Schutthaufens beseitigt. Aber noch heute sind täglich tausend Menschen mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Nach diesen Arbeiten in den am schlimmsten betroffenen Gebieten sind „gepflegte Weiten des Nichts“ entstanden sowie Fragen nach der Zukunft und dem Wiederaufbau. Schnelle Antworten wird es hier sicher nicht geben können. Allein die materiellen Schäden des Erdbebens und Tsunami werden von der Regierung auf 300 Mrd. \$ geschätzt. Ein gewaltiger Betrag, aber für ein so kapitalkräftiges Land sicher eine lösbare Aufgabe.

Die Verkehrsinfrastruktur in den betroffenen Regionen konnte inzwischen komplett wiederhergestellt werden, Flugplätze und Eisenbahnlinien sind wieder in Betrieb, und zumindest ein Teil der Kaianlagen der Häfen können wieder angefahren werden.

Die regionale Fischereiindustrie - eines der wirtschaftlichen Standbeine der Region - wurde durch den Tsunami stark dezimiert. Schätzungsweise 90% der 29.000 Fischerboote in Miyagi, Iwate und Fukushima Präfekturen gingen verloren oder wurden durch den Tsunami beschädigt. 440 Fischer wurden als getötet oder vermisst gemeldet. Die Schäden an der Fischindustrie in den betroffenen Präfekturen werden auf 5 Mrd. \$ geschätzt. Für die Wiederherstellung der früheren Strukturen wird ein Zeitraum von drei bis zehn Jahren angesetzt.

Als wirklich großen Erfolg kann man werten, dass die japanischen Unternehmen mit enormer Schnelligkeit die zerstörten Lieferketten wieder hergestellt haben und so der wirtschaftliche Schaden begrenzt und schnell überwunden wurde.

Über großer Schmerz
erweckte in Nippon neu
den Sinn für das Wir



Haiku von Herbert Rode, Ehrenpräsident
der Deutsch-Japanischen Gesellschaft
Winsen – Winsener Japanfreunde e.V.

LEITARTIKEL

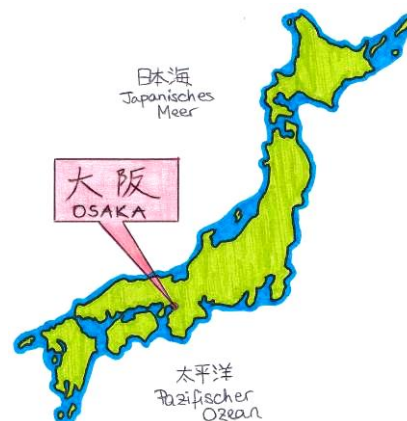
Zunehmend kommen jetzt der Wiederaufbau von Wohngebieten in sicheren Gebieten, die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen und psychologische Betreuung für die Opfer ins Blickfeld der im Februar neugeschaffenen Agentur für Wiederaufbau, mit dem Premierminister als oberstem Leiter. Gerade der Wiederaufbau besitzt für die japanische Regierung weiterhin oberste politische Priorität. Umfangreiche Sondermaßnahmen sowie Steuer- und Finanzhilfen sind für die betroffenen Regionen beschlossen worden. Unter dem Schlagwort „Open Reconstruction“ soll der Wiederaufbau beherzt durchgeführt werden. Durch die Einführung erneuerbarer Energie, die Entwicklung fortschrittlicher Roboter für Medizin und Altenpflege sowie den Erlass der Körperschaftssteuer für fünf Jahre für neu gegründete Unternehmen sollen nicht nur die zerstörten Gebiet wiederaufgebaut werden, sondern auch Impulse für ganz Japan davon ausgehen. Die japanische Gesellschaft zeigt, dass sie bereit ist, selbst Probleme in dieser Größenordnung zu lösen und das Land an die Welt des 21. Jahrhunderts anzupassen.

Web–Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Winsen/Luhe	www.djg-winsen.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

Städtepartnerschaft: Hamburg - Osaka

Die gemeinsame Partnerschaftserklärung zweier Hafenstädte - Hamburg und Osaka - wurde am 11. März 1989 von dem damaligen Hamburger Ersten Bürgermeister Henning Voscherau und Osakas Oberbürgermeister Masaya Nishio unterzeichnet. Bereits vor der Städtepartnerschaftserklärung bestand eine besondere Beziehung beider Länder zueinander, die seit vielen Jahren durch beispielsweise Handel, Industrie, Hafenwirtschaft und Kultur geprägt war. Im Jahre 2009 feierten beide Städte 20-jähriges Jubiläum und es gab vielseitige Veranstaltungen für die Hamburger Bürger. Darüber hinaus empfing die Stadt Hamburg eine japanische Delegation mit u.a. dem Vizebürgermeister von Osaka Keizo Kitayama und dem Präsidenten des Stadtparlaments von Osaka Yoshihiro Funato, die sich in das Goldene Buch der Stadt Hamburg eintrugen (weitere ausführliche Infos: <http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/kultur/jaeb/jaeb135.pdf> und <http://www.hamburg.de/osaka/>). In der Hamburger HafenCity gibt es eine Osakaallee, die im Rahmen des 20-jährigen Partnerschaftsjubiläums eingeweiht wurde und in der sich der „Osaka 9“-HafenCity Nachhaltigkeitspavillon mit 120qm befindet (www.hafencity.com/de/infocenter/nachhaltigkeitspavillon-osaka-9.html). Der Pavillon ist dezentraler Infopoint für die Stadt Hamburg als „Europäische Umwelthauptstadt“ und wird über das Jahr 2011 hinaus über nachhaltige Stadtentwicklung informieren. Die Verbindung Hamburgs zu Japan besteht auf verschiedenen Ebenen und ist vielerorts zu sehen - so auch der Japanische Garten mit einem Teehaus in Planten und Blomen, in dem jedes Jahr von Anfang Mai bis Ende September Teezeremonien durchgeführt werden. Ein Geschenk der rund 2000 in Hamburg lebenden Japaner - neben den an der Alster gepflanzten Kirschbäumen - ist das jährlich stattfindende große Kirschblütenfeuerwerk im Mai, das vom Japanischen Verein (Nihonjinkai e.V.) ausgerichtet und in diesem Jahr am Donnerstag, dem 17. Mai 2012 (Himmelfahrtstag) stattfinden wird.



Mehr Informationen finden Sie auf der Homepage des Japanischen Generalkonsulats Hamburg – Städtepartnerschaften und in vergangenen Ausgaben von Japan auf einen Blick (Oktober 2009 – März 2011).

Konsul Masafumi Ohi: 'Visit Europe Campaign erfolgreich beendet'

Bevor ich nach Hamburg kam, gab mir mein Vorgänger einige Informationen mit auf den Weg. So zum Beispiel riet er mir viel zu reisen. „Reise an alle Orte und Plätze, die Du sehen möchtest. Tust Du es nicht, wirst Du es bereuen.“ Daraufhin entwickelte sich unsere Familie sozusagen zu einer kleinen Reiseagentur. Sobald die Kinder in den Schulferien angekommen waren, mussten wir unbedingt verreisen. Das wurde quasi zu einer Verpflichtung. Osterferien, Sommerferien, Herbstferien, Weihnachtsferien, Neujahrsfeiertage, Frühlingsferien, ...

Am Anfang sind wir von einem Ort zum anderen Ort in Deutschland und in die Nachbarländer, die mit dem Auto erreichbar sind, gereist. Bereits da erkannte ich große Unterschiede zwischen Deutschland und Japan. So die Existenz von Autobahnen und Autozügen. Autozüge, in die man einen Tag vorher sein Auto einlädt, nachts während der Zugfahrt schläft und am frühen Morgen ausgeschlafen mit seinem Auto das Ziel erreicht. Genauso beeindruckend sind die Autobahnen, auf denen zum einen grundsätzlich keine Geschwindigkeitsbegrenzung besteht und zum anderen sind sie auch noch kostenfrei. Eine dankenswerte Erfahrung, die ich von ganzem Herzen genossen habe!

Übrigens war es das Öfteren für mich eine Herausforderung, hohe Geschwindigkeiten mit dem Auto zu erreichen. Nur leider fuhr mein Auto inklusive meiner Familie maximal 240km/h, worüber sich meine Frau aber auch schon aufregte mit Bemerkungen wie „ob ich sie alle umbringen wolle??“.

Nach und nach wurden die Reiseziele entfernter, wir gewöhnten uns ein bisschen ans Pläneschmieden und wie wir sie effizient umsetzen könnten. Etwa ein halbes Jahr vorher begannen wir mit den Planungen und Reservierungen der Tickets und Hotels, dabei orientierten wir uns an die Herangehensweisen der deutschen Mitbürger. Die Reisen gingen von Pisa in Italien bis hin zur Lübecker Buch in Norddeutschland. Nach London mit Abflug vom Bremer Flughafen. Nach Venedig vom Flughafen Hannover. Ich bin sogar nach Island vom Flughafen Berlin-Schönefeld geflogen!

In Japan gibt es kaum sogenannte LCC-Unternehmen (Low Cost Carrier) bzw. Billig-Fluglinien, daher war es eine tolle Erfahrung, sie selbst nutzen zu können.

Seit ich nach Hamburg kam sind mittlerweile fast drei Jahre vergangen. Ich nahm mir die Ratschläge meines Vorgängers sehr zu Herzen und konnte somit eine Vielzahl der westlichen Nachbarländer Deutschlands bereisen und entdecken. Meine Familie und ich waren schwimmen im Mittelmeer, wanderten in den Alpen, unternahmen eine Mittelmeerkreuzfahrt und sahen eine Vielzahl an Schlössern, Kirchen und Museen. Sogar das Polarlicht konnten wir gleich zweimal bestaunen! Besonders das Reisen während des Aufenthaltes in Deutschland war ein vollständig befriedigendes Erlebnis!

Da ich viel durch Europa reisen konnte, bitte ich nun die Deutschen, einmal nach Japan zu kommen. Auf der Reisen-Messe im Februar dieses Jahres erhielten viele Besucher interessante und wissenswerte Informationen über Japan. Es gibt viele wunderschöne Sehenswürdigkeiten. Wie beispielsweise die Natur, deren Schönheit zu jeder der vier Jahreszeiten zu bewundern ist, und regionale Köstlichkeiten. Mit Sicherheit wird es für die Menschen, die nach Japan reisen, eine unvergessliche Erfahrung.

In Kürze werde ich wieder nach Japan zurückkehren und ich habe vor, mehr von der Schönheit meines Landes zu sehen. Aber davor werde ich noch die vorerst letzte Reise in Europa antreten: Nach Gran Canaria soll's gehen!



Konsul Masafumi Ohi präsentierte auf der Messe Reisen Hamburg 2012 zusammen mit seiner Kollegin Mai Fujii Japan als lohnendes Tourismusziel

KALEIDOSKOP

Kennen Sie Hyogo?

Es ist noch kalt und der Himmel ist manchmal stark bewölkt. Aber wenn man daran denkt, was man in knapp zwei Monaten überall in Japan zu sehen bekommen wird, kann man die Frosttage gut überstehen. Wissen Sie, wovon die Rede ist? ... Frühling, April, genauer: Kirschblütenzeit!

Die hellrosa Blüten heißen auf Japanisch *sakura*, Sie haben ganz bestimmt schon davon gehört. Mit diesem Wort verbindet man die Ankunft des Frühlings, eine Zeit mit ganz besonderer Bedeutung für jeden Japaner. Von bildschönem Anblick und verträumter Atmosphäre beherrscht, dauert die Hochsaison ungefähr zwei Wochen, bezogen auf Hyogo im Schnitt von Anfang April an. Doch wegen des Klimawandels begann die Blüte in den letzten Jahren etwas früher, gegen Ende März.

Bereits im Februar fiebern alle der Blütezeit entgegen. Es gibt tatsächlich eine sogenannte ‚*Sakurafront*‘ in der japanischen Wetterterminologie, der Begriff wird allerdings eher von den Medien benutzt als offiziell von meteorologischen Anstalten. Jedenfalls hört man dieses Wort in dieser Zeit überall im Fernsehen. Die Front verläuft vom Süden nach Norden hin. Auf Hokkaido, der im Norden gelegenen zweitgrößten Insel Japans, geht es naturgemäß erst spät mit der Blüte los, nämlich im Mai.

Wenn die Kirschbäume blühen, geraten die Japaner aus dem Häuschen. Denn sie alle wollen unter Bäumen diese kurze, flüchtige und dadurch sehr wertvolle Zeit erleben. Man kämpft geradezu um bevorzugte Plätze. Dafür stehen viele sogar sehr früh auf, um sich auf die Platzsuche zu begeben. Es ist nämlich an vielen Orten verboten, Decken und dergleichen am Tag zuvor zu hinterlassen, um den Platz zu besetzen, damit kein anderer ihn belegt (kennen die Deutschen dies nicht in Zusammenhang mit Handtüchern und Liegestühlen?). Hat man einmal ein Plätzchen gefunden, gibt es nur noch puren Genuss: Es wird gegessen, getrunken, geplaudert und manchmal auch gesungen. Beim leisesten Windhauch wehen Blüten durch die Luft. Jeder ist glücklich, wenn Blüten auf ihm landen. So muss die Blütenschau sein – auf Japanisch heißt dies ‚*hanami*‘.

In ganz Japan gibt es Stätten, die für die Blütenschau berühmt sind. In Hyogo zählen die folgenden Orte zu den Top 100-Kirschblütenadressen in Japan, nämlich der Shukugawa-Park, der Akashi-Park und die Burg von Himeji.

‚*Sakura*‘ ist die wohl berühmteste Blüte des Landes und so manch ein Mädchen wurde nach ihr benannt.

Ist es wieder einmal soweit, verfallen die Japaner in einen Freudentaumel und alle sitzen glücklich vereint unter den Bäumen zusammen. Auch das zählt zum absoluten Muss der Sehenswürdigkeiten in Japan, die Sie nicht verpassen sollten!

Fotos sind unter folgenden Links zu finden:

http://blogimg.goo.ne.jp/user_image/26/e5/aaa08417f91f25456015a4dea30a915b.jpg

http://kobe-mari.maxs.jp/photo/nakaharima/himejijo/sakura/sakura_007.jpg

<http://img.yaplog.jp/img/00/pc/k/u/m/kumichan77/2/2565.jpg>

<http://www.kensuke.net/media/1/kudan9.jpg>

BLICKPUNKT: WIRTSCHAFT UND POLITIK

Ausblick auf einzelne japanische Branchen im Jahr 2012

Die Unternehmen blicken zuversichtlicher in die Zukunft

Vom laufenden Wiederaufbau dürften vor allem die japanischen Maschinenbauer profitieren. Die Aufräumarbeiten sorgten für eine starke Nachfrage und auch das heimische Gewerbe erhöhte seine Bestellungen, besonders bei den Werkzeugmaschinen. Damit konnten Schäden durch das Hochwasser in Thailand zum Teil ausgeglichen werden. Wichtige Impulse werden in diesem Jahr sicher von den High-Tech-Industrien der Elektromobilität und Batterietechnik ausgehen. Während japanische Automobilhersteller im Inland 3,3% weniger Fahrzeuge absetzten, konnten ausländische Produzenten von April bis September 2011 ihre Verkaufszahlen um 19,2% steigern. Es wird erwartet, dass der teure Yen die Nachfrage nach Importautos weiter stützen wird und deutsche Marken davon profitieren könnten. Der Trend hin zu einer Verlagerung der japanischen Produktionsstätten ins Ausland wird so weiter anhalten.

Um die ausgefallenen heimischen Kapazitäten zu decken, sind auch die Importe in der petrochemischen Industrie gestiegen. Hier hat sich die Produktion inzwischen wieder normalisiert, der teure Yen wird jedoch weiter für hohe Einfuhrrenten sorgen. Sehr gut aufgestellt sind die Hersteller von Hochleistungskunststoffen und Kautschuk für die KFZ- und Flugzeugindustrie, u.a. durch die Belieferung von Werkstoffen für die neue Boeing 787. Die Entwicklung der Märkte für elektronische Chemikalien für die Bildschirmtechnik, z.B. OLED, oder für alternative Materialien anstelle seltener Erden ist vielversprechend. Auch wird sich der medizintechnische Bedarf in Japan wegen der fortschreitenden Alterung der Gesellschaft und wachsenden Ansprüchen an die ärztliche Versorgung auf einem hohen Niveau stabilisieren. Auch wenn bei den hohen Gesundheitskosten nur mit geringen Zuwächsen zu rechnen ist, bleibt die regenerative Medizin ein starkes Marktsegment, das von einem hohen ausländischen Marktanteil (45%) geprägt ist.

Die Halbleiter-Branche hofft 2012 auf einen Aufschwung, vor allem glaubt man an Impulse von intelligenten Stromnetzen, Batterien für Elektroautos und der OLED-Beleuchtung. Ein weiteres Zukunftsfeld in Japan bildet Cloud-Computing. Die japanischen TV-Geräte-Hersteller stehen vor einem erheblichen Umbruch, Hitachi kündigte an, auf eine weitere Produktion zu verzichten. Im PC-Geschäft zeigte sich der deutliche Einfluss der Überschwemmungen in Thailand, die zu großen Lieferengpässen geführt hatten. Allerdings konnten im Inland von April bis September 5,2% mehr PCs verkauft werden und der Absatz von japanischen Handys stieg um 6%. In Folge der Katastrophe vom März 2011 hat es in Japan vielfach eine Kaufzurückhaltung der Konsumenten gegeben. Diese Selbstbeschränkung ist immer noch zu spüren, die Nachfrage nach Luxusgütern zeigt aber erste Verbesserungen. Man rechnet damit, dass der japanische Einzelhandel seine Auslandsaktivitäten weiter verstärken wird, um dem weiterhin stagnierenden japanischen Binnenmarkt auszuweichen. Die Bereiche der Umwelttechnologie und der Erneuerbaren Energien zeigen sich zunehmend als Impulsgeber. Als Fazit kann man gegenüber dem Vorjahr eine deutlich bessere Stimmung in der Wirtschaft feststellen.

Japans Tests für Atomsicherheit entsprechen den Standards

Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) mit Sitz in Wien stellt Japans Regierung ein gutes Zeugnis aus: Die Auswertung der Stresstests für Japans Atomkraftwerke entspreche allgemein den internationalen Standards.

In dem der japanischen Behörde für die Sicherheit der Atom- und Industrieanlagen (NISA) am 31.1.2012 vorgelegten Bericht empfiehlt die IAEA aber weitere Inspektionen auch nach Abschluss der Stresstests. Eine zehnköpfige Expertengruppe der an die UN angegliederten Atombehörde hatte sich auf japanische Bitte hin in Japan aufgehalten. Sie prüften die Auswertung der nach der Atomkatastrophe in Fukushima von der Regierung angeordneten Sicherheitstests an den Atomanlagen.

Mit den sogenannten Stresstests soll geprüft werden, inwieweit Japans Atomkraftwerke schweren Katastrophen wie Erdbeben, Tsunami und Stromausfällen standhalten können.

Japanischer Vizeaußenminister Nakano besucht Münchner Sicherheitskonferenz

Am 4. und 5. Februar 2012 hat der stellvertretende Außenminister Joe Nakano Deutschland besucht und an der 48. Münchner Sicherheitskonferenz teilgenommen. Im Rahmen der Konferenz wurden u.a. die Themen Sicherheit in Europa, der Aufstieg Asiens, die Lage im Nahen und Mittleren Osten sowie Cyber-Sicherheit diskutiert. Die Münchner Sicherheitskonferenz ist eine der wichtigsten Konferenzen für Fragen der internationalen Sicherheit. Seit ihrer Gründung 1962 findet sie jedes Jahr im Februar statt. Als derzeitiger Veranstalter fungiert Wolfgang Ischinger, früherer Staatssekretär des Auswärtigen Amtes. An der Konferenz nahmen insgesamt rund 300 führende Persönlichkeiten aus den verschiedensten Ländern teil, darunter Außen- und Verteidigungsminister, Abgeordnete und führende Vertreter der Streitkräfte aus Deutschland als Gastgeber sowie den NATO-Staaten wie die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich. Seit der Auflösung des Warschauer Paktes sind auch u.a. Minister aus Russland sowie den Staaten Mittel- und Osteuropas vertreten.

Japan ist Spitzenreiter bei Elektromobilität

Japan hat sich beim Bau stromgetriebener Autos weltweit an die Spitze gesetzt. Das Land profitiert vom Vorsprung bei der Hybridtechnik. Zu verdanken ist dies dem großen Vorsprung bei der Entwicklung von Hybridantrieben, bei denen sowohl ein Elektro- als auch ein Verbrennungsmotor für die Leistung sorgen. Wie der aktuelle Elektroauto-Index Evi der Unternehmensberatung McKinsey und der WirtschaftsWoche zeigt, zog Japan bei der Elektromobilität an den USA vorbei und nimmt nun erstmals seit Beginn der Erhebung im April 2010 weltweit den ersten Platz ein. Der Index misst vierteljährlich die Nachfrage und das Angebot von Elektroautos. Japan war vor knapp zwei Jahren als Fünfter in das Rennen gestartet und legte seither eine beeindruckende Aufholjagd hin. Japanische Autobauer haben seit Jahren große Stückzahlen von Hybridfahrzeugen im Markt. Allein der Pionier Toyota verkaufte in den vergangenen Jahren weltweit 3,5 Millionen Hybridautos. Schon heute hat keine der großen Autonationen mehr elektrisch angetriebene Autos auf der Straße als Japan. Mit 12.000 E-Mobilen sind dort doppelt so viele Elektrofahrzeuge im Einsatz wie in ganz China. Der große Boom kommt aber wohl erst noch. Führende Marktforschungsinstitute haben in den vergangenen Monaten wegen der Hybride ihre Prognosen für den Anteil der Elektroautos am gesamten Fahrzeugabsatz in Japan im Jahr 2016 angehoben: von 0,9% auf 6,6%.

Japan im Handelsbilanzdefizit

(Noch) kein Menetekel

Prof. Dr. Rolf J. Langhammer, Vizepräsident des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel und Professor am Kieler Institut, veröffentlichte einen Leitartikel in der Zeitschrift Wirtschaftsdienst, in dem sich der ausgewiesene Japankenner mit dem aktuellen Handelsbilanzdefizit Japans beschäftigt. Erstmals seit 1980 hat Japan für das Jahr 2011 ein entsprechendes Defizit ausweisen müssen. Vorläufige Schätzungen für die Höhe des Defizits belaufen sich auf 32 Mrd. US-\$, etwa 0,5% des Bruttoinlandsprodukts Japans.

Als verantwortliche Faktoren nennt Prof. Dr. Langhammer die Lieferengpässe bei einigen Exportgütern als Folge der Fukushima-Katastrophe, als Folge der Yen-Aufwertung abnehmende Preiswettbewerbsfähigkeit und die steigenden Importe von energetischen Rohstoffen, u.a. auch als Folge der Katastrophe. Der Autor setzt sich mit der langfristigen Wettbewerbsfähigkeit Japans und der alternden Gesellschaft auseinander. Das bestehende Handelsdefizit wird noch nicht als ein Menetekel, sondern als Ausnahmesituation gewertet. Anders würde es aussehen, wenn sich in Japan ein Leistungsbilanzdefizit entwickeln würde.

Den vollständigen Artikel finden Sie unter.

<http://www.ifw-kiel.de/wirtschaftspolitik/politikberatung/pdf/LeitartikelLanghammer.pdf>

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

„Die Teezeremonie war am besten!“

Dr. Susanne Schieble von der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover Chado-Kai e.V. führte im letzten Schulhalbjahr zwei Japan AGs durch

Im Schulhalbjahr 2011/12 leitete Dr. Susanne Schieble, Vorstandsmitglied der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover Chado Kai e.V., in der Astrid-Lindgren-Grundschule Burgdorf und im Erich-Kästner-Gymnasium Laatzen (Region Hannover) zwei Arbeitsgemeinschaften zum Thema „Japan“.

Von August 2011 bis Januar 2012 lernten Schüler und Schülerinnen der Grundschule der 3. und 4. und des Gymnasiums der 5. bis 8. Klasse die kulturelle Vielfalt Japans kennen. Sie schrieben ihren Namen mit japanischen Schriftzeichen und falteten unter der Anleitung von versierten DJG-Mitgliedern Kraniche und Frösche, die sie anschließend hüpfen ließen. Dabei hörten sie der Geschichte von Sadako zu, die der Überlieferung nach über 1000

Kraniche gefaltet haben soll. Das Verfassen von Haiku war für die Kinder eine Möglichkeit, auf kleinem Raum ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Besonders gefallen hat ihnen das Schreiben von „Nonsens-Haiku“, die scheinbar ohne Sinn daherkamen. Sie machten zudem die ersten Schritte in Japanisch und wussten nicht nur sich vorzustellen, sondern auch zu sagen, woher sie kommen und was sie gerne essen.

Überhaupt das Essen! Das Sushi-Rollen sorgte für Begeisterung, ebenso wie die japanische Nudelsuppe „Ramen“ oder japanische Süßigkeiten zur Weihnachtszeit. Dabei erfuhren sie, wie in Japan Weihnachten und Neujahr gefeiert wird. Über den Alltag eines japanischen Kindes waren sie sehr erstaunt, weil sie sich nicht vorstellen konnten, dass die japanischen Schüler so viel lernen müssen.

Der Höhepunkt für beide AGs war der Besuch des japanischen Teehauses im Stadtpark von Hannover mit einer Teezeremonie unter der Anleitung von Frau Yasuko Götte. Sie erklärte den Kindern behutsam und humorvoll den Ablauf der Zeremonie und bot mit ihrem wunderschönen Kimono einen für die Kinder faszinierenden Anblick. Auch wenn nicht allen Kindern der Tee schmeckte, so waren sie in beiden AGs der einhelligen Meinung, dass dieses Erlebnis etwas ganz Besonderes war. Das Zur-Ruhe-Kommen im Teehaus bot eine willkommene Abwechslung vom Schulalltag.



Schüler konzentrieren sich auf die Zubereitung von Sushi

Partnerschaftskonferenz setzt frische Akzente

Seit 1989 sind Osaka und Hamburg und seit 1998 sind die Präfektur Hyogo und Schleswig-Holstein miteinander partnerschaftlich verbunden. 1992 gingen die Häfen von Yokohama und Hamburg eine Partnerschaft ein. Um diese engen Beziehungen in zukunftsweisenden Bereichen weiter voranzutreiben, bat der Generalkonsul von Japan Setsuo Kosaka in Anwesenheit von Kazuma Saito, Director General, The Hyogo Representative Office of Hyogo Prefectural Government, Paris, sowie von Koji Uehara, Director General, Osaka City Paris Representative Office, und Hiroyuki Okamoto, Chief Representative, The City of Yokohama Frankfurt Representative Office, zu einem Vormittagsgespräch. Auf der deutschen Seite gab es Impulsvorträge von Lutz Peterscheck, Abteilung Internationale Wirtschaftsbeziehungen in der Hamburger Behörde für Wirtschaft, Innovation und Verkehr, sowie von Uwe Pauls, Leiter des Protokolls der Schleswig-Holsteinischen Staatskanzlei. Hauptthemen des Treffens, an dem zahlreiche Experten aus Hamburg und Schleswig-Holstein teilnahmen, waren die Bereiche Erneuerbare Energien und Life Science.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Japan präsentierte sich erstmals auf der Messe Reisen Hamburg 2012

Auf einem Gemeinschaftsstand in Halle B7 haben die Japanische Fremdenverkehrszentrale, JTB Germany, H.I.S. Deutschland Touristik, ANA All Nippon Airways, die Okura Group und das Japanische Generalkonsulat Hamburg über Japan als traditionelles Reiseland informiert. Mehr als 800 Aussteller aus rund 70 Nationen



zeigten auf der größten Tourismus- und Caravaning-Messe im Norden ihre neuen Angebote für Ferien und Freizeit. Trotz des überraschenden Alstereisvergnügens kamen an fünf Messtagen rund 64 000 Besucher (Vorjahr: 65 624) in die Messehallen. Besonders bemerkenswert war, dass sich über 1000 Besucher an der Fragebogenaktion zu Japanreisen beteiligt haben. An der offiziellen Eröffnung der Messe am 8. Februar 2012 nahm Generalkonsul Setsuo Kosaka teil.



Deutsch-Japanisches Elite-Austauschprogramm

Das Japan-Stipendienprogramm stärkt die deutsch-japanischen Beziehungen, indem es hochqualifizierten Studierenden beider Länder die Teilnahme an einem internationalen Doppelmasterprogramm ermöglicht. Kooperationspartner in Deutschland ist die Universität Halle-Wittenberg und in Japan die Keio Universität Tokyo, Japans älteste private Hochschule. Das Stipendienprogramm umfasst den Erwerb umfangreicher Sprach-, Landes- und Fachkenntnisse. Es soll nicht nur exzellente japanische und deutsche Studierende bei ihren Auslandsaufenthalten fördern, sondern auch gezielt durch gemeinsame Studienzeiten und ergänzende Seminare vernetzen. Zwei Intensivsprachkurse, einer im Heimatland und ein weiterer zu Beginn des Auslandsjahres, erleichtern den Einstieg in die Gesellschaft des Gastlandes. In zwei Jahren können so zwei Master-Abschlüsse in Deutschland und Japan erworben und der Grundstein für eine wissenschaftliche Karriere oder eine Bewerbung auf dem internationalen Arbeitsmarkt gelegt werden. Gefördert wird das Programm durch die Robert Bosch Stiftung.

Das Stipendium deckt die Kosten für Reise und Sprachkurse und beinhaltet Zuschüsse für den Lebensunterhalt.

Bewerbungen nimmt die Studienstiftung des deutschen Volkes **bis zum 1. April 2012** entgegen.

Weitere Informationen unter www.studienstiftung.de/japan

Ansprechpartnerin zu Bewerbung, Auswahl und Stipendienleistungen

Eva Scholz

Studienstiftung des deutschen Volkes

Ahrstraße 41, 53175 Bonn

Telefon 0228/820 96-470

scholz@studienstiftung.de

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Wertvolles Bücherpräsent

Frau Dr. Ursula Lienert, ehemalige Leiterin der Ostasienabteilung des Museums für Kunst und Gewerbe, überreichte Herrn Konsul Hiroyuki Yakabe für die Bibliothek des Japanischen Generalkonsulats das jüngst herausgekommene dreibändige Werk ‚Warten auf das Neujahrslicht‘ – Japanische Grußblätter (*Surimono*) aus dem Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg. Drei Autorinnen – Ursula Lienert (Hg.), Hannelore Dreves und Mizuki Wildenhahn – haben sich zusammengetan, weil es sie reizte, tiefer in das kulturhistorisch höchst interessante Gebiet der japanischen Grußblätter einzudringen. Unterstützung erfuhren die engagierten und sachkundigen Autorinnen durch den Förderverein japanisch-deutscher Kulturbeziehungen e.V., Köln (JaDe-Stiftung).

Erschienen 2011 im OSTASIEN Verlag, Gossenberg (www.ostasien-verlag.de)

Stimme eines engagierten Friedensbotschafters verstummt

Am 28. Dezember 2011 verstarb Prof. Dr. Hideto Sotobayashi im Alter von 82 Jahren. Er hinterlässt viele Spuren, Erinnerungen und Freunde vor allem in Berlin, wo er seit über 40 Jahren lebte. So hat er zum Beispiel das Japanisch-Deutsche Zentrum Berlin über 20 Jahre als Mitglied des Stiftungsrates unterstützt. In den letzten Jahren hat er sich als Überlebender des Atombombenabwurfes in Hiroshima engagiert gegen die Nutzung von Atomwaffen und -energie eingesetzt. Auch in unserem Amtsbereich war er immer wieder höchst willkommener Gast und Redner bei Veranstaltungen.

Jahresanfang

Generalkonsul Setsuo Kosaka und seine Frau waren am 1. Februar 2012 zu Gast bei der Shinnenkai-Feier der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hamburg e.V., die im Restaurant Wa-Yo des Hotel Nippon stattfand. Der Generalkonsul überbrachte den versammelten Hamburger Japan-Freunden seine Neujahrsgrüße.

Wegen eines japanischen Feiertags – *shunbun no hi* / Frühlingsanfang – bleibt das Japanische Generalkonsulat am Dienstag, dem 20. März 2012 geschlossen.

Sayonara!

Wie Sie der Februar-Ausgabe von JAPAN auf einen BLICK bereits entnehmen konnten, wurde Konsul Hiroyuki Yakabe abberufen. Er hat Hamburg mit Ziel Tokyo am 28. Februar 2012 verlassen. Wenige Tage zuvor ist sein Nachfolger, Konsul Tasuhiko Ichihara, eingetroffen, um die Leitung der Abteilung Kultur und Öffentlichkeitsarbeit zu übernehmen. Wir wünschen Konsul Yakabe alles Gute für die Zukunft und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Konsul Ichihara.

Antrittsbesuch

Am 3. Februar 2012 stattete Generalkonsul Setsuo Kosaka dem Präses der Handelskammer Hamburg Fritz Melsheimer einen offiziellen Antrittsbesuch ab. Ebenfalls zugegen beim Gespräch war Hauptgeschäftsführer Prof. Dr. Hans-Jörg Schmidt-Trenz.

Japan aus Sicht eines Militärexperten

Ein sogenannter ‚Kleiner Informationstag‘ zu Japan fand am 2. Februar 2012 in der Führungsakademie der Bundeswehr statt. Oberstleutnant Kazuhiro Kuwahara, japanischer Teilnehmer am Internationalen Lehrgang, stellte seinen ausländischen Kameraden aus 34 Ländern, 18 deutschen Heeres-, Marine- und Luftwaffenkollegen sowie zusätzlich geladenen Gästen sein Land mit Schwerpunkt zukünftige Selbstverteidigung vor. Zu den aufmerksamen Zuhörern zählte auch Generalkonsul Setsuo Kosaka.

Firmenbesuche

Die Firma Toshiba Europe in Wolfsburg war am 15. Februar 2012 ein weiteres Ziel der Firmenbesuchsrunde, die Generalkonsul Setsuo Kosaka in seinem Amtsbereich absolviert. Toshiba ist u.a. Zulieferer von Batterien für VW.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Vortragsabend zu Fukushima

„Japan, ein Jahr nach der Katastrophe in Fukushima“ war am 21. Februar 2012 der Titel des Vortrages von Konsul Tomio Sakamoto vor einem halben hundert Zuhörern in der Volkshochschule der Stadt Heide. Eine sorgfältig ausgearbeitete Powerpoint-Präsentation begleitete das eindringliche Plädoyer, nicht an Gerüchten haften zu bleiben, sondern vielmehr Tatsachen zu vertrauen. Thematisiert wurden der Unfall im TEPCO-Kernkraftwerk I in Fukushima, die Wiederherstellung und der Wiederaufbau, die Beiträge für die internationale Gesellschaft und Energiepolitik sowie nicht zuletzt Probleme und Schäden, die aus Gerüchten entstehen können. Konsul Sakamoto schloss mit der versöhnlichen Zuversicht, Glück sei, dass aus dem Unglück eine Vertiefung und Verstärkung der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses zwischen Japan und Deutschland hervorgegangen ist.

Botschafter abberufen

Mit Botschafter Dr. Takahiro Shinyo ist am 17. Februar 2012 eine Persönlichkeit nach Japan zurückgekehrt, die während seiner dreieinhalbjährigen Amtszeit in Deutschland Maßstäbe gesetzt hat. Erstklassig vernetzt, hat der ausgewiesene Deutschland-Kenner und hervorragend Deutsch sprechende Diplomat ein atemberaubendes Arbeitstempo vorgelegt und so gewaltige Aufgaben wie das Jubiläumsjahr der japanisch-deutschen Freundschaft sowie die Belastungen durch die Naturkatastrophe in Japan vom 11. März 2011 mit Bravour und immerwährender Freundlichkeit geschultert. Besonders in Erinnerung von seinen zahlreichen Aufenthalten in unsrem Amtsbereich bleibt sein humorvoller und inhaltsreicher Auftaktvortrag zum Freundschaftsjahr im Hamburger Rathaus am 28. Januar 2011, aber auch Vorträge in der Helmut Schmidt-Universität der Bundeswehr oder Besuche im Varenius-Geburtsort Hitzacker zählten zu den vielen Möglichkeiten, dem Botschafter Japans jenseits offizieller Anlässe hier im Norden zu begegnen.

Panasonic feiert: 50 Jahre Hamburg



Im Jahr 1962 eröffnete Panasonic seine erste europäische Niederlassung am Hamburger Jungfernstieg. Aus sieben Mitarbeitern wurden bis 2012 rund 1.000, aus dem Vertriebsbüro für Transistorradios, Trockenbatterien und elektronische Komponenten wurde eines der wichtigsten Unternehmen für Unterhaltungselektronik, digitale Fotografie und umweltbewusste Technologie.

Laurent Abadie, CEO Panasonic Europe, sagt: „Der Pioniergeist unseres Firmengründers Konosuke Matsushita ist legendär. So war es ein großer Schritt, 1962 auf Hamburg als Tor zu Europa zu setzen und dort seine erste europäische Niederlassung zu gründen. Und der Erfolg gibt ihm auch in dieser Entscheidung recht: Panasonic Deutschland ist seit 50 Jahren eines der wichtigsten Unternehmen für unseren japanischen Mutterkonzern.“

Die Panasonic Corporation ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Entwicklung und Produktion elektronischer Produkte. Der in Osaka, Japan, ansässige Konzern erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr (Ende 31. März 2011) einen konsolidierten Netto-Umsatz von rd. 79 Milliarden €.

Generalkonsul Setsuo Kosaka war Ehrengast beim Jubiläumsdinner in der Fischauktionshalle am 23. Februar 2012 und besuchte am folgenden Tag zusammen mit dem Ersten Bürgermeister Olaf Scholz die Produktausstellung im CCH.

Hitachi-Züge für Hamburg

Hitachi Rail Systems kommt als Produzent von S-Bahn-Zügen erstmals nach Deutschland. Mit der Deutschen Bahn hat der japanische Hersteller eine Vereinbarung über den möglichen Bau von 60 S-Bahn-Zügen für 250 Millionen Euro abgeschlossen.

Der Auftrag an Hitachi hängt allerdings davon ab, ob die Bahn-Tochter DB Regio den Zuschlag für das S-Bahn-Netz in Hamburg erhält. Die Hansestadt Hamburg schreibt derzeit den S-Betrieb der jährlich 12,7 Millionen Zugkilometer für den Zeitraum 2018 bis 2033 aus.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Susumu Shingu in Hamburg



Anfang März kommt der in Paris lebende japanische Künstler des Windes Susumu Shingu nach Hamburg. Nach dem Kunststudium in Osaka zog es Herrn Shingu ins Ausland, und mittlerweile sind an vielen Plätzen der Welt seine Kunstwerke zu betrachten. Seit etwa zehn Jahren beschäftigt er sich mit der Kunstgestaltung in Verbindung mit Wind. Am 6. März ab 19.30h wird Herr Shingu in englischer Sprache einen Vortrag mit dem Titel „Breathing Earth“ an der Technischen Universität Hamburg-Harburg halten. Sie sind herzlich willkommen und wir bitten um eine kurze Anmeldung per Mail an mail@jgk-hh.de

Weitere Informationen zum Künstler auf www.susumushingu.com

und zu der Vortragsveranstaltung auf <http://intranet.tu-harburg.de/aktuell/veranstaltungen/index.php3>

Japanischer Kochkurs

Am 18. März 2012 von 15-19h veranstaltet das Japanische Generalkonsulat einen kostenfreien Kochkurs im Wiener Kochsalon, bei dem es nicht um Sushi geht. Denn die japanische Küche hat noch vieles mehr zu bieten. Ein kleiner Teil davon wird in einem Dreigänge-Menü unter der Leitung von Frau Taeko Hosoi zubereitet, welches die Teilnehmer anschließend gemeinsam verzehren werden. Da die Teilnehmerzahl auf max. 24 Personen begrenzt ist, bitten wir um vorzeitige Anmeldung per Mail an mail@jgk-hh.de.

Konsularabteilung bietet Dienst in Hannover an

Am 29. Februar 2012 war die Konsularabteilung des Japanischen Generalkonsulats Hamburg wieder Gast in den Geschäftsräumen des Freundschaftskreises Hannover-Hiroshima-Yukokai e.V. Die temporäre Aussenstelle stand für einen Tag im großen Einzugsbereich von Hannover den Mitgliedern der japanischen Gemeinde für Fragen und die Beantragung von Dokumenten zur Verfügung.

Ôendan-Gruppe der Hosei-Daigaku in Hamburg

Anfang März kommt eine Studentengruppe mit etwa 15 Personen von der Hosei-Daigaku nach Hamburg. Die Studentengruppe, bei der es sich um eine traditionelle Ôendan-Gruppe handelt, wird im Rahmen eines universitären Studienprogramms neben verschiedenen anderen Programmpunkten auch bei Hinamatsuri des Völkerkunde-Museums am 04. März mitwirken. Zeigen werden sie eine traditionelle Ôendan-Tanz-Performance und zusätzlich einen Film präsentieren. Der Film handelt von der großen Katastrophe am 11. März 2011 und Erfahrungen der Universität bei aktiven Hilfeleistungen vor Ort in der Iwate-Präfektur.

Feuerwerksliebhaber aufgepasst!

Nachdem im vergangenen Jahr das große japanische Feuerwerk über der Außenalster wegen der Naturkatastrophe in Japan abgesagt wurde, findet in diesem Jahr eine Neuauflage statt: Kommen Sie am Donnerstag, dem 17. Mai 2012 (= Himmelfahrtstag) um 22.30 Uhr zur Alster, um das farbenprächige Spektakel zu genießen. Die japanische Gemeinde (Nihonjinkai e.V.) lädt Sie dazu herzlich ein.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Unkonventionelle Taiko-Konzerte

Die verheerende Katastrophe vom 11. März nähert sich dem ersten Jahrestag, zu diesem Anlass hat die Deutsch-Japanische Gesellschaft e.V. Region: Braunschweig-Peine-Wolfsburg eine Schülergruppe der Ogatsu-Mittelschule, die sich der japanischen Stadt Ishinomaki befindet, eingeladen.

Der Tsunami zerstörte vor einem Jahr alle Instrumente der Schule. Aus der Not heraus bauten sie sich Trommeln (Taiko) aus Autoreifen, die sie aus Trümmern bargen. Diese Reifen bespannten sie mit Verpackungsfolien und als Trommelstöcker dienen Nudelhölzer. Die Schüler haben ihren Trommeln den Namen „Fukkô-Daiko = Aufbau-Trommel“ gegeben. Aus dem Trommelspiel schöpfen sie die Kraft zur Überwindung des durch die Katastrophe erlittenen Schicksals.

Diese Hilfsaktion der DJG soll zum einen dazu dienen, den Kindern etwas Abstand zu den schrecklichen Erlebnissen zu ermöglichen, und zum anderen soll für die großartige Unterstützung aus Deutschland gedankt werden.

Die Schülergruppe wird vom 17.-21. März in Berlin, Braunschweig, Goslar und Wolfsburg auftreten (genauere Hinweise entnehmen sie bitte dem Veranstaltungskalender). Zudem empfängt Niedersachsens David Ministerpräsident McAllister die Schülergruppe am 19. März 2012, wobei diese nach der Begrüßung ein Trommelkonzert geben wird.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

JAPANISCHES GENERALKONSULAT
RATHAUSMARKT 5
20095 HAMBURG



Einladung

Das Japanische Generalkonsulat Hamburg
und die Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Hamburg e.V.

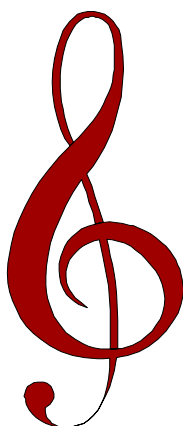
laden herzlich ein zu einem

Japanisch-Deutschen Musikabend

anlässlich des 1. Jahrestags der Naturkatastrophe in Japan

am Donnerstag, dem 15. März 2012
Hauptkirche St. Jacobi
Jacobikirchhof 22, 20095 Hamburg
um 18.30 Uhr

Im Anschluss an das Konzert findet ein Empfang statt.



Mayumi Sakamoto
Sopran

Hiroko Fukushima
Violine

Prof. Peter Grossmann
Klavierbegleitung

Arnim Bublitz
Klavier

Aufgeführt werden Werke von Toru Takemitsu, Kosaku Yamada, Akira Nakada, Yoshinao Nakada,
Giichi Toyoda, Franz Schubert, Johannes Brahms, Hugo Wolf

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten bis zum 14. März 2012
unter Tel.: 040-33 30 17-0 oder mail@jgk-hh.de
